

VORREDE ZUR III. AUFLAGE.

Als ich auf das Anerbieten der G. Groteschen Verlagsbuchhandlung hin mich zur Revision der 3. Auflage der Arndtschen Schrifttafeln bereit erklärte, galt es für mich, zunächst die Fragen über Auswahl und Reproduktionsart der Tafeln zu erörtern. Arndt hatte anlässlich der 2. Auflage so manches im Bestand der Tafeln geändert. Wie weit er darin bei einer Neubearbeitung gegangen wäre, muss dahingestellt bleiben. Meinerseits betrachtete ich es als eine Pflicht der Pietät gegenüber dem Verstorbenen, an dem vorhandenen Bestand der von ihm mit hervorragendem Geschick zusammengestellten Sammlung so wenig als möglich zu rütteln, dafür aber die Veränderung der Neuauflage in einer Erweiterung derselben zu suchen. Nur Tafel 25 der früheren Auflage, die als einzige deutsche Schriftprobe vollständig aus dem Rahmen des zur Erlernung der lateinischen Palaeographie bestimmten Werkes fiel, habe ich ausgeschieden und die in ihr vertretene Schriftart durch die neue Tafel 28 ersetzt. Die übrigen Ergänzungen suchte ich zunächst auf dem Gebiet, auf das die Lücken in den bisherigen Tafeln und das praktische Bedürfniss gemeinsam wiesen, im Schriftwesen des späteren Mittelalters. Die neu hinzugefügten Tafeln No. 26, 27, 29, 30 entstammen durchaus Handschriften von genau feststellbarer Herkunft und Entstehungszeit und bieten Proben von Schriftarten, die in den bisherigen Tafeln nicht vertreten waren. Das zweite Heft wird Aufnahmen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer und Ergänzungen anderer Art bringen.

Die andere wichtige Frage betraf das Reproduktionsverfahren. Wie vor 9 Jahren Arndt, musste auch ich einerseits auf den Lichtdruck als auf das Wünschenswerthe hinweisen, konnte mich aber andererseits den Bedenken des Verlegers nicht verschliessen, dass dadurch die vorhandenen Steine entwerthet, die Neuauflage wesentlich vertheuert und damit aufhören würde, ein gerade seiner verhältnissmässigen Billigkeit wegen weitverbreitetes Hilfsmittel für den palaeographischen Unterricht zu sein. So beschied ich mich denn für den

MARBURG i. H., Oktober 1896.

MICHAEL TANGL.

VORREDE ZUR IV. AUFLAGE.

Der Text, dem gegenüber ich mir bei der 3. Auflage noch vorsichtige Zurückhaltung auferlegt hatte, hat diesmal zum Theil einschneidende Veränderungen erfahren. Vor allem sind, entsprechend dem Plane, den ich bereits bei der Neubearbeitung des 2. und der Zugabe eines 3. Hefes durchgeführt hatte, jetzt auch für das 1. Heft allen irgend schwierigeren Schrifttafeln vollständige Transcriptionen beigegeben. Von den vier neu hinzukommenden Aufnahmen bietet Taf. 26a eine Schriftprobe aus der ältesten bestimmt datirten abendländischen Handschrift, in der arabische Ziffern zur Verwendung gelangten, Taf. 30A eine Renaissance-Minuskel von der Hand des Meisters dieser Schriftart, Poggio's Bracciolini, Taf. 30B, mehrfach

alten Bestand mit der Photolithographie, machte aber gerne von dem Anerbieten des Verlegers Gebrauch, die neu hinzukommenden Tafeln in Lichtdruck zu reproduciren. Die dadurch entstandene äussere Ungleichartigkeit zwischen altem und neuem Bestand wird hoffentlich nicht allzu störend wirken und gegenüber der Billigkeit des alten und den technischen Vorzügen des neuen Reproduktionsverfahrens verziehen werden.

Schon bei den früheren Auflagen von Arndt war vereinzelt der Wunsch nach genau chronologischer Anordnung der Tafeln innerhalb beider Hefte geäussert worden. Da aber die neue Auflage des 2. Hefes noch nicht gleichzeitig mit der des vorliegenden erscheinen konnte, sondern erst voraussichtlich im nächsten Jahre nöthig werden wird, so musste, um nicht die bereits dringende Neuausgabe des 1. Hefes noch weiter zu verzögern und dadurch den Gebrauch beider Hefte nebeneinander zu hindern, auf Erfüllung jenes Wunsches verzichtet werden. Blieb es beim bisherigen System, so trug ich auch kein Bedenken, gerade dem 1. Heft die mir zunächst liegenden Ergänzungen aus dem späteren Mittelalter anzufügen. Dem praktischen Bedürfniss des Benützers soll eine dem zweiten Heft beizugebende chronologisch geordnete Uebersichtstabelle dienen.

Mit der Transscription der Texte hielt ich es wie Arndt bei den bisherigen Auflagen; nur bei Tafel 27 und 29, die schwierige und zum Theil unedirte Texte bieten, habe ich die vollständige Lesung gegeben.

Für lebenswürdiges Entgegenkommen bei Auswahl und Aufnahme der neuen Tafeln bin ich den Herren Director Dr. v. Laubmann und Oberbibliothekar Dr. Riezler von der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München, Herrn Hofrath v. Zeissberg, Director der k. k. Hofbibliothek in Wien, sowie den Hütern und bewährten Bearbeitern des Papyrus Erzherzog Rainer, den Herren Professoren Karabacek und Wessely in Wien, zu Dank verpflichtet.

BERLIN, im September 1904.

MICHAEL TANGL.

geäussertem Wunsche entsprechend, die Probe eines Frühdruckes und Taf. 30C den Versuch eines modernen Fälschers, mittelalterliche Schrift künstlich nachzuahmen. Die Zugabe dieser Tafeln verdanke ich dem Entgegenkommen der k. k. Hofbibliothek in Wien, der Bibliotheca Laurentiana in Florenz und des Herrn Prof. E. Seckel-Berlin. Um die Zählung der Tafeln innerhalb der drei Hefte fortan nicht mehr zu stören, wurden die neuen Tafeln mit Indices bezeichnet. Die chronologisch geordnete Uebersicht über die Tafeln aller drei Hefte soll die etwas anders gearbeitete und auf die beiden ersten Hefte beschränkte Tabelle der 3. Auflage des zweiten Hefes ersetzen.